

---

# Jahresbericht des Präsidenten

**Wasser, nichts als Wasser,**

**Wasser von oben, Wasser von unten, Wasser von hinten, Wasser von vorne, Wasser von links, Wasser von rechts**

Sehr geehrte GenossenschafterInnen,

das war das Bild, das sich uns im vergangenen August 2007 zeigte. Mit eindrücklichen Bildern wurde uns vorgeführt, wie machtlos wir gegen die sich aufbäumende Natur sind.

Voller Sorge um unsere Trinkwasserversorgung trieb es auch mich aus dem Haus. Ich eilte zum Pumpenhaus, traf dort auch schon auf unseren Brunnenmeister.

Bei der ersten Lagebesprechung um 23 Uhr präsentierte sich folgende Situation:

Der Brunnenmeister im Einsatz

Der Leitungswart im Einsatz

Nach der ersten Kurzanalyse mussten wir annehmen, dass das Steuerungskabel entzwei ist, im Hauptleitungsnetz irgendwo ein grosser Leitungsbruch. Der Leitungswart Horst Duppel beschäftigt sich mit den Steuerungsproblemen, der Brunnenmeister Heinz Oppliger hat schon den Leckortungsspezialisten aufgebeten und geht mit ihm auf die Suche nach der Bruchstelle.

Im Morgengrauen mussten wir auf Grund der vorgefundenen Bilder feststellen, dass im Bereich der Taverna zwischen der Kirche und dem BGZ die Hauptleitung zum Steig-Reservoir entzwei ist, und dass das Steuerungskabel

ebenfalls zerrissen sein musste. Dass bedeutete, dass die Steuerung manuell betrieben werden musste, und dass einige Haushalte ohne Trinkwasser-Versorgung sind. Wir verabredeten uns noch für den Vormittag um die nötigen Vorkehrungen bzw. Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.

In der Zwischenzeit konnte ich noch einige Vorstandskollegen aufzubieten, so dass wir uns im grösseren Kreis beraten konnten.

Als Sofortmassnahme beschlossen wir, die Hauptschieber zum Reservoir Steig zu schliessen, und für die Betroffenen das Trinkwasser über provisorisch oberirdisch verlegten Kunststoffleitungen sicherzustellen. Anschliessend erarbeiteten wir die Lösung zur Erstellung einer provisorischen Überführung der Taverna, damit das Steuerungskabel schnellst möglich wieder einsatzbereit ist.

Geschätzte GenossenschafterInnen, wieso will ich Ihnen dieses Ereignis so detailliert dartun? Einerseits ist es mir wichtig, dass Sie umfassend orientiert sind. Auf der anderen Seite ist es mir ebenfalls ein sehr grosses Anliegen, Ihnen zu zeigen, wie gut und vorbildlich der Einsatz unserer Spezialisten (Brunnenmeister, Leitungswart) so wie ebenfalls allen meinen Vorstandskollegen war. Von allen beteiligten wurde mit enorm grossen Einsatz und viel investierter Zeit an der Bewältigung der Probleme gearbeitet. An dieser Stelle möchte ich meinen aufrichtigen Dank meinen Vorstandskollegen und den beiden Herren Oppliger und Duppel entbieten. Ohne diesen erstklassigen Einsatz wäre es nicht möglich gewesen, dass diese Katastrophe so glimpflich für uns abgelaufen ist.

Leider bestehen immer noch Provisorien, das heisst dass die Hauptleitung zum Reservoir im Bereich Taverna – Freiburgstrasse noch immer unterbrochen ist und dass das Steuerungskabel immer noch provisorisch über den Bach geführt wird. Wir werden erst wenn die Tavernaverbauung in Angriff genommen wird, die Wasserleitung und das Steuerungskabel definitiv verlegen können. Wann das sein wird können wir leider nicht selber bestimmen.

Es ist klar dass dieses Ereignis uns einiges gekostet hat, und uns noch mehr finanziell belasten wird. Dies ist auch der Grund, wieso wir die bereits bewilligte Erneuerung der Leitung nach der Sensebrücke zurückstellen mussten. Es schien uns wichtig, um die Geldmittel nicht aus dem Ruder laufen zu lassen, zuzuwarten bis wir Klarheit haben, wie die weiteren Belastungen unserer Finanzen zur Sanierung der durch das Unwetter erfolgten Schäden aussehen wird. Wie es sich heute darstellt, ist es vermutlich möglich, das Projekt

„Erneuerung Leitung Sensebrücke“ auf Ende dieses oder Anfangs nächstes Jahr aufgelegt werden kann.

Ich komme noch einmal zurück zum eingangs benutzten Wort Wasser. Man spricht davon, dass in Zukunft Trinkwasser ein Gut sein wird, das an vielen Orten fehlen wird. Dass die Schweiz das Wasserschloss von Europa ist und wir entsprechen keinen Mangel an Trinkwasser haben werden. Und trotzdem oder gerade deshalb ist es mir ein wichtiges Anliegen, darauf hin zu weisen dass man dazu Sorge trägt. Dass man bewusster umgeht mit dem Trinkwasser und es nicht verschleudert und verschmutzt. Wir mussten zum Beispiel feststellen, dass in der Vergangenheit ohne unser Wissen aus Hydranten von Bauunternehmer ganze Tankwagen mehrmals mit unserem Trinkwasser abgefüllt wurden. Das ist nicht nur Diebstahl, sondern auch bei unsachgemässer Handhabung eine grosse Gefahr für eine mögliche Verschmutzung unseres Trinkwasser. Solche Sachen werden wir nicht tolerieren und werden auch in Zukunft, wenn wir solchen Missbrauch feststellen, die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft ziehen.

Zum Schluss gilt noch einmal mein aufrichtiger Dank allen meinen Vorstandskollegen, dem Brunnenmeister und den Anlagewarten für ihre vorbildliche und angenehme Zusammenarbeit und unermüdliche Unterstützung. Mit diesem Einsatz wird die Wasserversorgung Flamatt auch in Zukunft auf diesem hohen Standart und Niveau gehalten werden können.

Ihnen geschätzte GenossenschafterInnen danke ich für das Vertrauen und Interesse das sie der Verwaltung in der Vergangenheit entgegengebracht haben.

Wie in meinen früheren Jahresberichten, gehört es schon fast zur Tradition, dass es zum Abschluss noch ein kleines „Bon mot“ gibt:

**Viel Trinken macht nicht betrunken, falls man sich mit  
Wasser begnügt.**

Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit